

# Ostern neu erleben (2)

«Jesu Reise nach Jerusalem» (div. Bibelstellen aus Lukas-Ev.) |  
Lesung: Ps 122 | Baptisten Basel | 06. April 2025

## Einleitung (FOLIE «Ostern neu erleben»)

### Bezug zum Anspiel über Zachäus (Lk 19,1-10)

*Heute ist diesem Haus Rettung widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. (Lk 19,9-10)*

Das ist der Kommentar von Jesus zur abgrundtiefen Ablehnung der Leute Zachäus gegenüber. Die Leute finden es skandalös – wenn er ein «guter» Mensch gewesen wäre, dieser Zachäus, dann könnte man verstehen, dass sich Jesus um ihn kümmert. Aber so?

Das ist einer der vielen Irrtümer über Jesus: Er wäre dazu gekommen, den Guten, den Willigen, den Braven zu zeigen, wie man leben soll. «Christliche Werte» ist heute ein oft gehörtes Schlagwort. Ich bin ganz und gar nicht dagegen; ich will das ja selbst leben, aber es ist zu wenig; wegen dem alleine ist Jesus nicht gekommen. Nein, er ist gekommen, das Verlorene zu suchen. *Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken (Lk 5,31).*

Wo stehst du diesbezüglich? Bist du ein «guter» Mensch? Vielleicht sogar ein religiöser Mensch? Hast du vielleicht sogar ein Recht darauf, dass Jesus dir hilft? Oder brauchst du eher einen Arzt?

Wir wollen heute einen Blick darauf werfen, wozu Jesus gekommen ist.

### Zeit und Ort des Geschehens

Wir haben gehört, wo sich die Begebenheit mit Zachäus zugetragen hat: in Jericho. Wissen wir auch, wann genau diese Begebenheit war?

Es war die letzte Ortschaft, bevor er «hinaufging nach Jerusalem», und dann folgen die Ereignisse von Palmsonntag, nämlich den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem, nur um ein paar Tage später am Karfreitag gekreuzigt zu werden.

Der Ort: FOLIE «Zondervan Atlas of the Bible: Jesus' Ministry»; Ausschnitt:

- Bethanien «jenseits des Jordan» (von Palästina aus betrachtet): Dorthin war Jesus nach dem letzten Laubhüttenfest geflohen (Joh 10,39-42).
- Jericho: auf Seinen Reisen wiederum «diesseits des Jordan» kommt ER

nach Jericho, wo ER Zachäus getroffen hat (und auch den blinden Bartimäus).

- **Jerusalem:** und danach geht es von der Jordanebene (250 m unter Meeressniveau) «hinauf nach Jerusalem» (fast 800 m über Meeresspiegel; das war eine ca. 25 km lange und anstrengende Wanderung bergauf, fast 1000 Höhenmeter, durch eine karge und kalkige Berglandschaft, die mind. 8 Stunden dauerte, eher mehr). Vorher geht es durch **Bethphage** und **Bethanien**, danach über den **Ölberg** hinab nach **Jerusalem**. In Bethanien machte er Halt im Haus von **Lazarus** und seinen Schwestern **Maria und Martha**; dort schlägt er auch sein Lager für die Tage in Jerusalem auf.

**Jericho** ist also die letzte Station vor den Geschehnissen der **Karwoche**.

## Warum reiste Jesus nach Jerusalem?

### Eine kritische Sicht aus heutiger Zeit

Ich weiss nicht, inwieweit ihr schon in Diskussionen mit Kritikern des christlichen Glaubens verwickelt wart, aber die Meinung, dass diese Reise nach Jerusalem eigentlich ein Unfall war; das, was dort dann geschehen ist, eine tragische Fehleinschätzung von Jesus, ist weit verbreitet. Mit seiner Verurteilung und Hinrichtung ist eigentlich alles zu einem jähen Ende gekommen. Alles, worauf die Jünger und viele andere Menschen gehofft hatten. Diese Sichtweise geht dann so weiter, dass die Auferstehung Jesu entweder eine Einbildung war (die Jünger waren nach der Hinrichtung Jesu psychisch in einer solch ausserordentlichen Stresssituation, dass sie sich die Auferstehung einbildeten, oder zusammenphantasierten, oder – so die unrühmlichste Version – einfach nur behaupteten, also eigentlich betrügerisch behaupteten (das wurde ja bereits damals behauptet, dass die Jünger den Leichnam Jesu gestohlen hätten – in **Mt 28,11-15**).

Man müsse eben zwischen dem «**historischen Jesus**» (also dem, was tatsächlich geschehen ist) und dem «**Christus des Glaubens**» (also dem, woran die Jünger nach Ostern geglaubt und was sie verkündigt haben haben), unterscheiden, so sagen viele moderne **Theologen**. Und diese beiden Dinge hätten vielfach wenig miteinander zu tun! Das sei nur ihre

«nachösterliche Verkündigung», wie solche **Theologen** das nennen. Oder war es ev. nur einer Erfindung? Naja, wenn man das **Neue Testament** unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, so hätten seine Autoren (die Jünger Jesu) sehr phantasie reich sein müssen, aber gleichzeitig auch genial, dass sie alles so hinbekommen haben, und v. a. alles andere als depressiv (wie ich wahrscheinlich nach so einer Enttäuschung wäre).

## **Falsche Sichtweisen damals wie heute**

Diese Reise nach Jerusalem war kein Unfall. Vielmehr war sie die Bestimmung von Jesus. Das sehen wir u. a. daran, dass sie schon sehr früh begann und zum Plan Jesu gehörte. Wir lesen in **Lk 9,51**, einem Text, der ungefähr in der **Mitte des irdischen Wirkens Jesu** verortet werden kann:

*Es geschah aber, als sich die Tage seiner Wiederaufnahme [in den Himmel] erfüllten, dass er sein Angesicht [entschlossen] nach **Jerusalem** richtete, um dorthin zu **reisen**.*

Das war unmittelbar nach der sogenannten Verklärung Jesu, der Begebenheit, wo IHM Mose und Elias in Herrlichkeit erschienen *und über seinen Ausgang in Jerusalem* sprachen. Von da weg ist Jerusalem das erklärte Ziel seiner Reise (die man eigentlich als SEINE **Lebensreise** bezeichnen kann). Von nun an lesen wir im **Lk-Ev** laufend von dieser Reise. Wir erfahren aber auch, was in den Köpfen der Leute vor sich ging.

## **Jesus wird abgelehnt, weil er Jude ist**

Das erste Problem auf seiner Reise lesen wir unmittelbar danach **V.51-52**

*<sup>52</sup> Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn [Unterkunft] zu bereiten. <sup>53</sup> Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem hin gerichtet war.*

Die Samariter hatten ein Konzept, in das Jesus überhaupt nicht passte! Sie setzten sich deswegen gar nicht mit ihm auseinander («das kann ja gar nicht stimmen, dass das Heil aus den Juden kommt – vgl. **Joh 4,22**). Das erinnert mich an meinen Grossvater, den ich nach meiner Bekehrung besuchte und ihm voller Begeisterung von Jesus erzählte. Auch er nahm ihn nicht auf, nicht weil er ein Samariter war, sondern leider ein Nazi!

## Geht es um eine irdische Weltherrschaft?

Damals wie heute wird das Kommen Jesu mit einer **politischen Mission** verwechselt, dass ER gekommen wäre, um eine **irdische Weltherrschaft** aufzurichten. Wir lesen in **Lk 13,22**:

*Und er zog durch Städte und Dörfer und lehrte und setzte seine **Reise** nach **Jerusalem** fort.*

Wir sehen, die Reise geht zielstrebig weiter! In dieser Zeit lehrt Jesus über das **Reich Gottes**, die **Königsherrschaft** Gottes. Und nun wird Jesus gewarnt, dass der **König Herodes** IHN töten will. Offensichtlich hatte auch er ein irdisches Verständnis und sah seine eigene Macht als König bedroht.

*Lk 13,32-33 <sup>32</sup> Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag bin ich am Ziel. <sup>33</sup> Doch muss ich heute und morgen und übermorgen reisen; denn es geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb von **Jerusalem** umkommt.*

Bereits hier sehen wir, dass Jesus keine Weltherrschaft aufrichten möchte, sondern dass er gegen die unsichtbaren **Mächte des Bösen** und gegen den **Fluch dieser Welt mit Krankheit und Tod** wirkt.

## Ist Jesus nur gekommen, um zu heilen?

Diese Sichtweise ist damals wie heute weit verbreitet. So lesen wir

*Lk 17,11 Und es geschah, als er nach **Jerusalem reiste**, dass er durch das Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa zog.*

Dort heilt er **zehn Aussätzige**, aber nur einer von diesen, nämlich ein Fremdling, ein Samaritaner, kehrt zurück und preist Gott. Es geht also um mehr als um Gesundheit, oder auch um Wohlstand etc. – Stichwort «Wohlstandsevangelium» (wenn es nur darum ginge, müsste ja ein Land wie die Schweiz voller Lob Gottes sein! Leider ist das Gegenteil der Fall). Nein, es geht darum, dass wir als Menschen Gott wieder aus unserem tiefsten Inneren heraus loben können; es geht um eine wiederhergestellte Beziehung zu Gott!

## Bricht nun in Jerusalem endlich das verheissene messianische Reich an?

Nach der Begebenheit in Jericho mit **Zachäus** geht es nun also hinauf nach Jerusalem:

**Lk 19,11** *Als sie aber dies hörten, fuhr er fort und sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei **Jerusalem** war und sie meinten, das Reich Gottes würde unverzüglich erscheinen.*

Er erzählt ihnen das Gleichnis von einem Edelmann, der in ein fernes Land reist, um ein Königreich zu empfangen. Also: Das verheissene, messianische Königreich kommt nicht gleich! Danach heisst es (**Lk 19,28**):

*Und nachdem er das gesagt hatte, zog er weiter und reiste hinauf nach Jerusalem.*

Nun sind wir wieder da, wo wir am Beginn der Predigt waren, nämlich nach der Begegnung mit Zachäus und unmittelbar vor **Palmsonntag**.

### **Schluss: Was ist nun der Sinn der Reise nach Jerusalem?**

Nun sind wir in Jerusalem! Was ist Eure Meinung, was der Sinn dieser Reise war bzw. ist.

- Ein **Unfall**; ein Missgeschick? Ich hoffe, ich konnte zeigen, dies nicht der Fall war. Vielmehr war es eine gezielte und geplante Reise dorthin.
- War es, um uns **«christliche Werte»** beizubringen? Dafür hätte ER nicht sterben müssen.
- War er da, um uns **Gesundheit und Wohlstand** zu bringen? Auch dafür hätte ER nicht sterben müssen.
- Wollte ER dort ein irdisches, politisches **Königreich** errichten? Oder das verheissene, messianische Königreich, das Reich Gottes aufrichten? Dafür hätte ER nicht sterben dürfen – passt nicht zusammen.

Für die **Jünger** selbst war es auch ein Rätsel. Sie sind Ihm ängstlich und vielfach ratlos nach Jerusalem gefolgt. Wenn ER es ihnen erklären wollte (Jesus hatte ihnen dreimal in **Leidensankündigungen** von SEINEM Tod und SEINER Auferstehung berichtet), dann war es komplett unverständlich für sie. Nach SEINEM Tod und SEINER Auferstehung jedoch öffnete Er ihnen das Verständnis für die Schriften (= das **Alte Testament**) – **Lk 24,46-47**:

*<sup>46</sup> «So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, <sup>47</sup> und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem.»*

Vergebung der Sünden, dafür musste Jesus sterben, wie ein Lamm, dass

zum Passahfest, an dem Jesus gekreuzigt wurde, geopfert werden musste. Die Vergebung der Sünden steht im Zentrum von Ostern. Und wisst ihr, was das Genialste ist? All die anderen Aspekte kommen ebenso zum Tragen, wenn das **Grundproblem** gelöst (medizinisch gesprochen: Wenn die Krankheit geheilt wird und nicht nur Symptome behandelt werden):

- Ja, wir werden vollkommene Gesundheit und Wohlergehen (den göttlichen **Shalom** erfahren.
- Ja, wir werden ein Leben, das vollkommen von «christlichen **Werten**» geprägt sein wird, erfahren.
- Und ja, wir werden in Ewigkeit im **Königreich** Gottes leben.

All das, weil Jesus diesen Weg gegangen ist, weil Er das Grundproblem der Sünde gelöst hat.

Wem das nicht klar ist und wer Fragen dazu hat, möge bitte auf mich oder jemand andern aus der Gemeinde zukommen.

AMEN